



Unverkäufliche Leseprobe

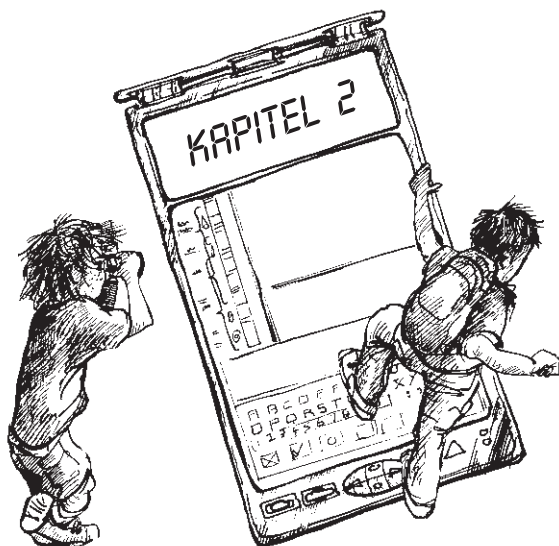
Rex Stone
Das geheime Dinoversum – Stegosaurus in Not
(Band 7)



aus dem Englischen von Elke Karl
13,0 x 20,0 cm, Hardcover
96 Seiten, ab 7 Jahren, Januar 2010
7,90 EUR [D]
8,20 EUR [A], CHF 14,50
ISBN: 978-3-7855-6879-8
www.loewe-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2010 Loewe Verlag, Bindlach



„Wo sind wir?“, fragte Tim.

„Es gibt nur einen Weg, das herauszufinden.“ Jan sah zum höchsten Gingko-Baum hinauf, griff sich einen der niedrigsten Äste und schwang sich nach oben. Tim kletterte hinterher. Sie zogen sich an den Ästen empor, bis sie so weit oben waren, dass sie die Dino-Welt überblicken konnten.

Tim schlang seine Beine um einen Ast



und schaute durch sein Fernglas. „Die Nebel-Lagune ist weg!“ Er schluckte. „Und im Südosten, dort, wo eigentlich das Sumpfgebiet sein müsste, sind jetzt Hügel.“

„Und der Weiße Ozean ist viel näher“, fügte Jan hinzu, während er über das Meer blickte. Ein dunkler Schatten durchbrach die blau glitzernde Wasseroberfläche.

„Gib mir mal das Fernglas.“ Jan hielt sich mit einer Hand fest und suchte durch das Fernglas die Stelle, an der er gerade eben den Schatten entdeckt hatte. Ein Wesen mit einem krokodilähnlichen Kopf, einem langen, schlangenähnlichen Hals und einem graugrünen Körper so groß wie ein Elefant tauchte in seinem Blickfeld auf. Die Kreatur ließ sich auf dem Wasser





treiben, sonnte
sich und paddelte
mit ihren vier riesigen
Flossen gemächlich
dahin.



„Ist das cool!“, rief Jan begeistert. „Aber gut, dass wir nicht *so etwas* gefangen haben, als wir Krabbenfischen waren!“ Er gab Tim das Fernglas zurück.

„Wir hätten das Riesending niemals in den Krabbeneimer stopfen können“,



stimmte Tim kichernd zu und schwenkte dann das Fernglas zurück zum Festland.

„Die Ebene ist immer noch da, aber die Fernen Berge sind keine Berge mehr“, stellte er fest. „Sie sehen jetzt eher wie Vulkane aus.“

Tim reichte Jan erneut das Fernglas und strich sich seine lockigen roten Haare hinter die Ohren. „Was ist nur los?“, fragte er verwundert.

Jan suchte den Horizont ab. Am Rand der Tiefebene entdeckte er zwei langhalsige Dinosaurier, die die obersten Zweige großer Nadelbäume abgrasten.

„Das sind Brachiosaurier“, hauchte Jan. „Ich dachte, die gab’s nur in der Jurazeit. Komisch, kann weit und breit keinen der Kreidezeit-Dinosaurier sehen, die





normalerweise hier herumlaufen. Keine Triceratopse, keine Ankylosaurier, keinen T-Rex ...“

Tim lachte. „Ich bin froh, dass wir keinen T-Rex sehen.“

Durch Tims Lachen aufgeschreckt, fingen zwei vogelähnliche, krähengroße Wesen im Baum über ihnen laut an zu krächzen. Aufgeregt flatterten sie mit ihren leuchtend blauen Federn.

„Sie haben Klauen an der Spitze ihrer





Flügel“, bemerkte Jan überrascht. „Und ihre Schnäbel sind voller winziger Zähne“, fügte Tim hinzu. „Was sind das für Kreaturen?“

„Das werden wir gleich wissen.“ Jan klemmte sich zwischen den Stamm und einen Ast und kramte seinen Fossilien-Rechner hervor. Er tippte *VOGEL MIT ZÄHNEN UND KLAUEN* in die Suchzeile.



„ARCHAEOPTERYX“, las Jan vor. „HALB VOGEL, HALB DINOSAURIER; STAMMT AUS DER JURAZEIT, LEBTE VOR ETWA HUNDERTFÜNFZIG MILLIONEN JAHREN.“

Er schloss den Fossilien-Rechner und steckte ihn wieder in seinen Rucksack. „Ist dir klar, was das bedeutet?“

Jan und Tim starteten sich an. „Wir sind in der Jurazeit!“, jubelten beide gleichzeitig los.

Jans Herz hüpfte vor Freude. Sie waren in einer anderen Zeit gelandet! Sie würden eine komplett neue Dino-Welt erforschen und völlig neue Arten von Dinosauriern sehen!

